

A N F R A G E von Bettina Balmer (FDP, Zürich), Barbara Franzen (FDP, Niederweningen)
betreffend Heilpädagogische Frühförderung: Stand der Dinge

Frühförderung ist der Schlüssel zu einer guten Bildung und diese wiederum hilft den Kindern, später ihr Leben unabhängig und selbstständig zu meistern. Das extrem gute Kosten-Nutzen-Verhältnis der Frühförderung wird durch eine Vielzahl von Studien bestätigt (Gertler et al 2013/2021, Rosholm et al 2021, Garcia et al 2021, Cannon et al 2018 etc). Das Versorgungssystem der heilpädagogischen Frühförderung ist im Kanton Zürich sehr gut organisiert. Dies haben entsprechende Evaluationen bestätigt.

Die Anzahl der bei der entsprechenden Fachstelle angemeldeten Kinder stieg von 2014 bis 2021 um 63%, was ganz klar auf eine verbesserte Früherfassung von Kindern mit ausgewiesenem Förderbedarf deutet, aber auch zeigt, dass zunehmend mehr Kinder mit schwerer Erkrankung überleben aufgrund der besseren Versorgung auch im Rahmen der hochspezialisierten Medizin. So wurden im Vergleich zu 2014 im Jahr 2021 11x so viele Kinder mit einer neurologischen Störung gemeldet und 5x so viele Kinder mit einem bekannten Syndrom. Die Anzahl verfügbarer Therapiestellen hat mit dieser Entwicklung also offenbar trotz Zunahme des Angebotes nicht entsprechend mitgehalten. Besonders prekär sei die Situation bei Kindern mit Sprachentwicklungsstörungen, obwohl das AJB und die Fachstellen Sonderpädagogik auch auf diese Entwicklung mit einigen Anpassungen reagiert hätten.

Wir bitten den Regierungsrat deshalb um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wie schätzt die Regierung die heilpädagogischen Frühförderung, speziell die logopädische Frühförderung im Kanton Zürich grundsätzlich ein? Wir bitten um Beantwortung der Frage unter Berücksichtigung der im einleitenden Text genannten Zahlen.
2. Wie plant die Regierung die heilpädagogischen Frühförderung und die Ausbildung von entsprechenden Fachpersonen über die nächsten 10 Jahre, speziell auch mit Blick auf die Prognose von Kindern, welche zukünftig einen ausgewiesenen Förderbedarf in der Frühförderung benötigen, und mit Blick auf den aktuellen Fachkräftemangel? Welche Strategie wird hier verfolgt?
3. Was hält der Regierungsrat von einer weiteren Erhöhung von Ausbildungsplätzen für Logopädinnen und Heilpädagoginnen an der interkantonalen Hochschule für Heilpädagogik HfH? Wie positioniert sich der Regierungsrat in der Frage der Anerkennung von Diplomen aus dem Ausland beziehungsweise in der vereinfachten Rekrutierung von entsprechend qualifizierten Fachpersonen aus dem Ausland?

Bettina Balmer
Barbara Franzen